

# Wolauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Sonntage, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zerate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Kramböck, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen Gebühren Entschuldigungsbaraus abgenommen. — Inserate werden mit 20 h pro die zwei gespaltene Zeilen, Reklamantigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein setzgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Kopie und sodann eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Kramböck, Piazza Carlo I., esenerdtg und die Redaktion Via Sente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dibel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Kramböck, Solo, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Bola, Sonntag 25. August 1912.

== Nr. 2258. ==

## Die türkischen Angelegenheiten.

Mit dem Abzuge der Albanesen aus Uesküb ist die unmittelbare Gefahr der Bedrohung des Friedens auf dem Balkan geschwunden. Die gestern aus Saloniki eingetroffene Meldung von einem weiteren Verbleiben der albanesischen Scharen in Uesküb und neuerliche Schwierigkeiten mit ihnen, entspricht nicht den Tatsachen. Das Gros der Albanesen hatte bereits vorgestern nach erfolgter Einigung ihrer Führer mit dem Unterhändler der Pforte, Ibrahim Pascha, die Stadt geräumt. Nach den heute eingetroffenen Nachrichten hat Uesküb wieder sein normales Aussehen angenommen. Die Albanesen wurden nahezu mit allen ihren Forderungen zufriedengestellt und wenn die Regierung die gemachten Zusagen ehrlich erfüllt, so wird die albanesische Gefahr als gebannt betrachtet werden können, Ruhe und Ordnung werden wieder in Albanien zurückkehren.

Die türkisch-montenegrinischen Grenzklämpfe in der Gegend von Berana werden eine friedliche Beilegung erfahren. Die Vertreter der Mächte haben in Cetinje auf das nachdrücklichste zu verstehen gegeben, daß eine Störung des Friedens nicht geduldet werden wird. Es liegt auch bereits die Erklärung Montenegros vor, daß es kein kriegerische Absichten gegen die Türkei verfolge und in Gebuld die Prüfung der jüngsten Grenzzwischenfälle und seiner Rechte auf einen bestimmten strittigen Grenzstreifen, abwarten wolle. Ob die Behauptung der Cetinjer Regierung, daß an den Kämpfen um Berana keine montenegrinischen Staatsangehörigen beteiligt sind, den Tatsachen entspricht, werden die eingeleiteten Erhebungen der türkischen Regierung ergeben. Es ist allerdings richtig, daß die Bevölkerung jenes Grenzgebietes gegen die türkischen Truppen seit geraumer Zeit schon eine feindselige Haltung eingenommen hat. Inwieweit ihnen ihre auf montenegrinischem Gebiete lebenden Stammesgenossen Unterstützung gewährt haben, läßt sich derzeit noch nicht beurteilen. Man darf hierbei nicht übersehen, daß die Stammesgrenze in jenem Gebiete nicht mit der politischen montenegrinisch-türkischen Grenze identisch ist und daß die Bande des Blutes sich wahrscheinlich stärker erwiesen haben, als jene der Staatszugehörigkeit. Wie dem auch sei, die Gefahr kriegerischer Verwicklungen zwischen Montenegro und der Türkei kann trotz der andauernden Schießereien an der Grenze

als nahezu gänzlich ausgeschlossen bezeichnet werden. Die Mächte lassen sie nicht zu.

Der Berchtold'sche Vorschlag hat die Situation in der türkischen Regierung wesentlich erleichtert und ihre Autorität gestärkt. Sie wird in ihrem Programme der Beruhigung und Ausöhnung der Nationen kräftig unterstützt werden. Nur auf dem Wege der dezentralisierenden Verwaltungspolitik und der Rücksichtnahme auf die nationalen Individualitäten, kann eine dauernde Beruhigung auf dem Balkan erzielt und der Status quo erhalten bleiben. Die Konversation der Kabinette über den Vorschlag des Grafen Berchtold ist bereits im Gange. Bis auf Frankreich haben alle Mächte in der sympathischen Weise dem Grundgedanken des Vorschlages bereits zugestimmt. Morgen dürfte auch die zustimmende Antwort des Pariser Kabinetts eintreffen. Die Antworten der Kabinette enthalten manchen willkommenen Hinweis auf die Durchführbarkeit des Berchtold'schen Vorschlages und werden die Basis für die Fortsetzung der Konversation bilden.

Die eingeleiteten Friedensverhandlungen mit Italien lassen die Hoffnung nach der baldigen Wiederkehr normaler Beziehungen zwischen Konstantinopel und Rom berechtigt erscheinen. Ueber den Inhalt der Verhandlungen läßt sich derzeit nichts authentisches mitteilen, da beide Mächte begreiflicherweise diesen geheim halten. An Kombinationen fehlt es allerdings nicht, doch entbehren sie alle aus dem besagten Grunde jeder tatsächlichen Grundlage.

Die Kabinettskrise, die mit dem Rücktritt Hussein Hilmi aufgerollt worden ist, wird wohl bald überwunden sein. Mit Hussein Hilmi ist der letzte Vertreter zentralistischer Tendenzen von der Regierung geschieden. Mit seiner Demission ist für die Jungtürken ein schwerer Verlust verbunden, denn an Hussein Hilmi, der der Ministerpräsident des ersten Jungtürkischen Kabinetts war, ohne eigentlich Jungtürkische zu sein, hatten die niedergelassenen Komiteeführer einen starken Schutz gegen die Verfolgungen ihrer Gegner. Ob gegen die Verfolgungen ihrer Gegner. Ob nun Gazi Mukhtar Pascha auch weiterhin am Ruder verbleibt oder ob Kiamil das Großvezirat übernimmt, das wird an dem neuen Kurse in der Türkei nichts ändern. Frieden nach innen und nach außen — das ist von nun ab das einzig mögliche Programm in Konstantinopel!

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 25. August 1912.

### Das größte Schiff der Welt.

Auf der Vulkanwerft in Stettin wird in dieser Woche dem deutschen Dampferpark ein Riese geboren. Noch schmieden ihn Ketten an den Kai, noch gibt ihm die Mutter Werk nicht aus den glühenden Armen, aber in seinem eisernen Gigantenrumpf, hämmert schon ein starker Puls, und alle Nerven einer auswüchserhaften Inzucht erwachen in ihm zum triumphierenden Leben.

Wir stehen zurück in den Kabinengängen zweiter Klasse. Ueberall erhellten kleine elektrische Lampen das Halbdunkel. Die einzelnen Kabinen erscheinen besonders geräumig, denn man will auf dem „Imperator“ erstmalig den Versuch machen, in allen Kabinen möglichst wenig Passagiere in einem Raum unterzubringen. Ueberhaupt sollen die Unterfunkräume auf hoher See den Fahrgästen tunlichst noch mehr als bisher die Bequemlichkeiten landfester Zimmer bewahren. Hier in der zweiten Klasse sieht man zwar die Mahagonibettarmen noch übereinander angeordnet, die erste Kajüte jedoch wird nur frei zu ebener Erde stehende Metallbetten erhalten. Waschkommoden, Kammerofen, Tische, Stühle, Schränke, kurzum eine vollständige kleine Ausstattung kann in den geräumigen Kammern Platz finden.

Zugus und Bequemlichkeit auf dem neuesten Dampfer der Spag sind viel besungen worden und die Schilderungen von Pompejanischen Schwimmbädern, Wintergärten, Turnhallen und Personenaufzügen bleiben keine theoretischen Märchen, sondern verwirklichen sich jetzt zwischen den gigantischen Schiffseisenwänden. Aber während im Innern auf Eisen, Holz und Glas und Farben geheimnisvoll unter arbeitsrauhenden Händen das Wunder sich vollendet, steht, furchsam angeregt durch die entsetzliche Unglücksfahrt der „Titanic“, bald hier bald dort die Frage nach den Sicherheitsvorrichtungen dieses ersten Riesenschraubenturbinendampfers der deutschen Handelsmarine auf. Daran, daß der „Imperator“ ein gut gebautes Seeschiff wird, herrscht wohl kein Zweifel. Der Ruf von Reederei und Werk bürgt dafür. Und ihre zur Anwendung gelangenden Vorkehrungsmaßregeln sollten vollends beruhigen. Bei den ganz großen Schiffen kann, begünstigt durch die Raumverhältnisse, die Wirkung der strengen Vorschriften des Nord-

deutschen Lloyd, der Seeverbundgenossenschaft und der Auswandererbehörde über Baumaterialien und Bauart, Sicherheitsbetrieb und Sicherheitsapparate, sogar bisweilen noch kräftiger zur Geltung kommen als bei kleineren Fahrzeugen. Namentlich bezüglich der Schotteneinleitung. In dem Dampfer „Imperator“ sind eine große Anzahl Querschotten und mehrere Längschotten in den Maschinenraum eingebaut und sämtlich etwa 17 Meter hoch, bis zum zweiten Deck, das heißt weit über die Wasserlinie des beladenen Schiffes, hinausgeführt worden; das Kollisionschott hat sogar eine Höhe bis zum ersten Deck erhalten. Ein einzelnes Schott in der Schiffsmitte belastet den Dampfer um etwa 1200 Zentner. Die Schotten sind mit 36 wasserdichten Türen versehen, von denen eine große Anzahl mit hydraulisch zu betätigender Türschließvorrichtung ausgestattet ist und dadurch von der Kommandobrücke aus automatisch geschlossen werden kann. Es handelt sich hierbei natürlich um die Schottentüren, die unter der Wasserlinie liegen und insfolgedessen bei einer etwaigen Bodenberührung oder Kollision zuerst und ohne Säumen geschlossen werden müssen. Vor etwa 14 Tagen haben die Schotteneinbauten des „Imperator“ eine Probe auf Wasserdichtigkeit glänzend bestanden.

Neben dieser wichtigsten aller Sicherheitsvorrichtungen seien noch Einzelheiten aus dem eigentlichen Sicherheitsdienst und Rettungsdienst betont, denen die Hamburg-Amerikanische Linie auf dem im Bau befindlichen Ozeanriesen die allgrößte Beachtung widmen wird. In den großen, feststehenden Rettungsbooten, die der „Imperator“ mit sich führt, finden im äußersten Notfall sämtliche an Bord anwesende Personen Unterkunft. Zur besonderen Sicherung gegen Feuer werden auf dem „Imperator“ Rauchsichten auf den Passagierdecks angelegt, und außer den 10.000 elektrischen Lampen ist eine Notbeleuchtung vorgesehen deren Turbo-Dynamo oberhalb der Wasserlinie aufgestellt wird und auch dann noch für Selligkeit sorgt, wenn der Maschinenraum bereits unter Wasser gesetzt sein sollte. Eine gut ausgestattete Werkstätte im Maschinenraum ermöglicht es, Reparaturen an Maschinen und Schiff bis zu einem gewissen Umfang schon auf hoher See vorzunehmen. Der „Imperator“ ist außerdem das erste Schiff in der Handelsflotte, für das der sogenannte Kreislaufpaß bestellt wurde, ein sehr kostspieliges Instrument, das, im Gegensatz zu magnetischen Kompassen, nach den Gesetzen der Trägheit und der Erd-

## Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell.

20 Nachdruck verboten.  
Mein Gott! Das Leben eines Mannes spielt in der Goldgräberei keine große Rolle — höchstens für den selbst, der es verliert. Aber Howard bestimmte, daß ich das Geld trotzdem erhielt. Hast du nach dem Rechtsanwalt gefandt?

Jawohl. Er kommt morgen. Aus diesem Grunde habe ich noch heute mit dir sprechen wollen.

Nun weißt du ja alles, was du wissen wolltest, alles was ich selbst weiß, bemerkte Estes in bestimmtem Tone.

Wieder schwiegen beide. Aber Clarence war noch nicht ganz befriedigt.

Wo liegt Herr Howard begraben? fragte er. An dem Flecke natürlich, wo er starb. Bei dem Sandsturm brauchte ich ihn nicht noch lange zu begraben.

Hast du den Ort bezeichnet?

Wie hätte ich das können, im Rückblick Sandsturm? Ich versuche, mein Leben in Sicherheit zu bringen und habe kaum eine Ahnung davon, was sich während der letzten Stunden ereignet, als ich gegen den Sturm vorwärts kämpfte.

Das ist also der ganze Hergang? meinte gedankenvoll der junge Mann.

Jawohl. Hast du mehr erwartet? Die Stimme des Vaters klang ärgerlich; seine Gebuld war zu Ende. Erschöpft drehte er sein Haupt der Wand zu.

Clarence erhob sich von seinem Stuhle, der neben des Vaters Bett stand.

Mutter würde gerne die Mitteilungen in dem Notizbuch lesen, bemerkte er. Kann ich es ihr bringen?

Gewiß. Laß es sie lesen, wenn sie es wünscht, murzte Estes.

Er holte das kleine Buch unter seinem Kopfkissen hervor, wo er es während des ganzen Verlaufs seiner Krankheit und Genesung eifersüchtig bewacht hatte, selbst in den Zeiten, wo sein Geist durch das Delirium verwirrt war.

Aber bring' es mir bald wieder zurück!

Geh jetzt! Ich bin müde.

Frau Estes erwartete bereits ihren Sohn. Sie war an diesem Tage zum ersten Male seit ihrer Erkrankung wieder aufgestanden, hatte aber ihr Zimmer noch nicht verlassen. Im Verlaufe des Morgens hatte sie Clarence gebeten, ihr das Buch zu bringen, da sie es zu sehen wünschte, bevor der Rechtsanwalt zu sehen käme. Sie nahm es mit zitternder Hand entgegen.

Ohne ein Wort zu äußern, las sie die letzte Postkarte Howard's durch, vom Anfang bis zum Ende. Dann richtete sie ihren Blick auf Clarence, geradeaus, frei in die Augen. Sein Antlitz war ernst. Beide dachten in diesem Augenblick an dasselbe; sie fühlten es, aber sie sprachen den Gedanken nicht aus.

Das ist Herrn Howard's Handschrift, mein Sohn, sagte sie leise, als sage sie die Worte für sich selbst, trotzdem sie ihre Worte an Clarence richtete. Ich kenne seinezüge und seine Unterschrift; selbst die Anfangsbuchstaben sind die gleichen geblieben — seit zwanzig Jahren!

Gott sei Dank! rief er mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung aus. Also bleibt kein Zweifel mehr bestehen!

Aber warum in aller Welt hat er diese letzte Mitteilung gemacht? murmelte sie. Hast du daran gedacht, den Vater darüber zu befragen?

Gewiß. Seine Erklärung leuchtet mir völlig ein. Man könnte auf den Gedanken kommen, daß die zwei Männer um den letzten Tropfen Wassers gekämpft haben! Du sagtest ja, daß Herr Howard an Edelmüt nicht seinesgleichen besaß. Daher muß ihm daran gelegen haben, jeden derartigen Verdacht unmöglich zu machen, der auf Vater fallen konnte.

Aber wie kam es, daß ihm überhaupt die Möglichkeit eines solchen Verdachtes in den Sinn kam?

Ach hör', Mutter, was hat es für einen Sinn, sich über diese Einzelheiten den Kopf zu zerbrechen? Die Hauptsache ist, daß Vaters Name nicht mit unwürdigen Verdächtigungen entlehrt werden kann. Er tat, was in seiner Macht stand; und damit ist diese traurige Geschichte erledigt.

Mit diesen Worten lästete Clarence die Mutter und wünschte ihr Gute Nacht, leichteren Herzens, als er die ganze vergangene Woche hindurch gewesen. Und als er den Gang durchschritt, gelang es ihm sogar, den beunruhigenden Gedanken an die Revolver-schüsse fallen zu lassen, der ihm in der letzten Zeit soviel Sorge bereitet, der soviel ängstliche Fragen in seinem Innern geweckt hatte. Natürlich: im Delirium phantasierten Männer, die ihr ganzes Leben hindurch den Revolver am Gürtel trugen, stets von solchen Dingen! Die Unterredung mit der Mutter hatte seine Aufregung beschwichtigt. Sein Verdacht war unwürdig gewesen. Es fehlte nicht viel, daß er sich dessen schämte, wenn er an den Vater dachte, der so unaussprechlich grausame Qualen hatte erdulden müssen.

(Fortsetzung folgt.)

rotation funktioniert und daher von den Einflüssen eines eisernen Schiffes völlig unberührt bleibt.

Im Sonnenschein auf dem Ufer der Zulanzwerke erhebt sich ein kleines Gebirge. Das sind die Kessel und Kondensatoren für das Schiff. Sie stehen unter grauen Schutzschirmen wie onsehnliche kleine Hügel da, neben den Kondensatoren, die zur Rückführung des Dampfes für die beiden Turbinen vorhanden sein müssen. Eine der Turbinen wurde bereits eingeseht. Auf diesem Feld lagern auch die riesigen, roten Rauchfänge für die Schornsteine, von denen jeder etwa neun Meter im Durchmesser mißt, und das Gewaltige 1800 Zentner schwere Steuerrohr, das im Laufe dieser Tage eingeseht werden soll. Seine einzelnen Rieten sind faustdick. Man vermag sich kaum in derartige Dimensionen hineinzudenken. Ein Schiff, das 276 Meter lang wird und die Höhe von drei vierstöckigen Häusern haben soll, ist eigentlich kein Schiff mehr, auch kein Hotel, sondern eher eine kleine Stadt. Wohlverstanden: keine Kleinstadt, altmodisch und unhygienisch, sondern eine kleine, mit allem Luxus und den besten sanitären Einrichtungen versehene moderne Musterstadt, in der fünftausend Menschen wohnen können.

**Beschlagnahme.** Die gestrige Ausgabe unseres Blattes wurde vom Leiter der Polizeibteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Dr. M e l u s, wegen des Artikels „S i b t e r e i n e n F r e i d e n t l i c h m u s?“ beschlaggenommen. In diesem Artikel wurden bestehende irredentistische Strömungen geschildert, wie dies in der staatsfreundlich gesinnten Presse oft geschieht, ohne daß es einem Zensur bis jetzt eingefallen wäre, diese publizistische Tätigkeit einzudämmen. Die Bevormundung unserer Leser, die zumeist aus Militär- und Staatsangestellten bestehen, erfolgte jedenfalls, damit in diesen Kreisen der Irredentismus nicht verbreitet werde. Es muß übrigens bemerkt werden, daß dieser Artikel einer Zensur entnommen worden war, die in Pola in beinahe allen Kaffeehäusern aufstieg, also sowohl die Öffentlichkeit als auch die Zensur anstandslos passierte. Difficile est, satiram non scribere! Wir sind nunmehr zu unserem Bedauern genötigt, uns durch eine parlamentarische Gendertung gegen Uebergriffe des neuen Polizeichefs zu schützen.

**Ausweisung.** Entsprechend den Bestimmungen des § 6 vom 23. März 1873, Zl. 121, über die Zusammenstellung der Geschworenenliste für Strafprozesse wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die erste Liste der Geschworenen für das Jahr 1913 im Gemeindegemeindeamt vom 5. bis 12. September während der Amtsstunden ausgestellt sein wird. Personen, die gegen die Liste Einwendungen zu machen haben, können in diese Einsicht nehmen und ihre Proteste bei der Gemeinde einbringen.

**Stiftplätze für Söhne von k. u. k. Seeoffizieren an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.** In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommen mit Beginn des Studienjahres 1912/13 zwei Stiftplätze der Stiftung für Söhne von k. u. k. Seeoffizieren an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien zur Besetzung. Anspruch auf Verleihung dieser Stiftplätze haben ausschließlich Söhne von k. u. k. Seeoffizieren. Vorzugsberechtigt sind in erster Linie Söhne solcher Seeoffiziere, die im Kriege gefallen oder dienstunfähig, in zweiter Linie Söhne solcher Seeoffiziere, die infolge eines Berufsunfalles gestorben oder dienstunfähig geworden sind. Die Bewerber müssen das 8. Lebensjahr vollendet, dürfen aber das 12. noch nicht überschritten haben. Die Gesuche sind an das k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion, zu richten und mit dem Aufscheine, dem Impfzeugnisse, allen bisherigen Schulzeugnissen und dem Gesundheitszeugnisse zu versehen. Letzteres ist von einem staatlichen Sanitätsorgane auszustellen oder zu bestätigen und hat die ausdrückliche Bemerkung zu enthalten, daß der Kandidat mit keinem körperlichen Gebrechen behaftet, seinem Alter entsprechend normal entwickelt und für die Erziehung in einem Internate physisch geeignet ist. Für jeden neu eintretenden Stiffling ist ein Betrag von 440 Kronen für die Kosten der ersten Uniformierung, beziehungsweise der Ausstattung und Einrichtung im Voraus zu erlegen. Die Gesuche sind bis längstens 15. September 1912 im Dienstwege beim k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion zu überreichen. Von der Direktion der k. k. Theresianischen Akademie.

**Schiffsnachricht.** Laut Telegramm der Marineinspektion ist S. M. S. „Laurus“ in Salsina eingelaufen.

**Platzkonzert.** Für das heute um 5 Uhr nachmittags von der k. u. k. Marinemusik vor dem Stadtgebäude auszuführende Konzert

wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. F. Jaksch: „Kollo“, Marsch. 2. H. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi“. 3. D. Strauß: „Toralala“, Walzer. 4. G. Fall: „Wir tanzen Ringelreihn“, aus der Operette „Die Dollarprinzessin“. 5. R. Romjal: „Technikerblut“, Polka. 6. P. Mascagni: Vorspiel und Siciliana aus der Oper „Cavalleria Rusticana“.

**Unter schwerem Verdachte** wurde hier vorgestern die 20 Jahre alte Häuslerin Maria Vesina, die in der Via Artieri No. 6 wohnt, verhaftet. Sie hatte seit längerer Zeit mit dem Maurer Josef Pausin aus Pola, Via Abbazia 13, ein inniges Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Der Maurer erwartete die Niederkunft seiner Geliebten und sprach aus diesem Grunde öfter bei ihr vor. Obwohl nun die Geburt allem Anscheine nach erfolgte, stellt sich von dem Kinde jede Spur und es besteht deshalb der Verdacht, daß Maria Vesina dem kleinen Geschöpfe Gewalt angetan habe. Deswegen erfolgte die Verhaftung. Sie stellt alles in Abrede. Eine ärztliche Untersuchung wird wohl Klarheit bringen.

**Das Ende der Hundstage.** Am 22. d. M. um 2 Uhr nachmittags trat die Sonne in das Zeichen der Jungfrau und damit haben die „Hundstage“ ihr Ende erreicht. So kühles „Hundstageswetter“ war schon seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen, selbst der verregnete August 1896, der nicht weniger als 21 Regentage brachte und dessen Temperatur relativ niedrig war, war noch immer wärmer als die heutigen „Hundstage“.

**Verhaftung.** In Brioni grande wurde wegen Spionageverdachts ein weiblicher Kurgast, eine russische Generaldochter, verhaftet, weil sie auf einer Segelschiff von Brioni nach Pola photographische Aufnahmen vornahm.

**Diebstahl.** Auf recht einfache Weise wollte sich vorgestern der Tagelöhner Stefan Curcovic aus Dalmatien, der in Kalbesgasse beschäftigt ist, einige Zinnschrauben verschaffen. Er besorgte in einem Geschäft, welches sich in den Mezgaraden befindet, Einkäufe und bemerkte bei dieser Gelegenheit eine Goldschale und mehrere Zinnschraubenstücke. Er warf eine Münze aus seinem Besitze zu Boden, und während sich die Geschäftsbefizerin Frau Maria Radich bückte, um sie aufzuheben, griff er nach dem fremden Gelde. Der Diebstahl wurde bemerkt. Die entschlossene Frau hielt den Mann bis zur Ankunft eines Wachmannes, um den sie gefandt hatte, fest. Curcovic wurde in den Arrest gebracht.

**Ein guter Schütze** ist der fünfzehn Jahre alte Schuhmacherlehrling Karl Ascherz, Clivo Capitolino Nr. 5. Er stand am Fenster des Schuhmacherladens, in welchem er beschäftigt ist, in der Via Ostilia 39, als die 72 Jahre alte Frau Demori, wohnhaft in der Via della Valle, mit ihrer Nichte Giffelle vorüberging. Diese trug am Arme eine Flasche Del. Schnell entschlossen ergriff der Behrbursche, der die Kullariagewohnheiten noch nicht abgelegt hat, einen Stein und zielt damit auf die Flasche. Der Wurf gelang, das Glas zerbrach und der Inhalt ergoß sich über die Kleider auf die Gasse. Ascherz wird jetzt von der Polizei darüber belehrt werden, was man mit Steinen bewerkeln darf und was nicht.

**Schwer verletzt** wurde vorgestern nachmittags in der Policarpstraße der 18 Jahre alte Arbeiter Anton Garvin, wohnhaft in der Via Diana No. 39. Er überschritt die Straße, als ein mit Steinen schwer beladener Wagen daher fuhr. Infolge eines Unfalles kam der junge Mann zu Fall, geriet mit dem rechten Fuße unter die Räder, die darüber hinwegfuhren. Garvin wurde von einem Wachmann nach Hause gebracht.

**Grobe Ausschreitungen.** Der 33 Jahre alte verheiratete Arbeiter Michael Radolovich aus Marzana, der hier auf Besuch weilte und sich bei dieser Gelegenheit einen tüchtigen Rausch antrank, wurde in der Via Arena wegen grober Ausschreitungen und nächtlicher Aufstörung verhaftet. Das gleiche Schicksal überfuhr dem Arbeiter Alois Silvestri, der auf der Piazza Porta San Giovanni in betrunkenem Zustande grobe Ausschreitungen beging.

**Gefunden** wurde auf dem Marineparadeplatz ein Armband, anscheinend aus Silber, vergolbet. Abzuholen im Fundamt.

**Ver eins- und Vergnü gungs-Anzeiger.**

**Kinematograph „Edison“**, Via Serzia Nr. 34. Programm für heute: 1. Auf dem Bosphorus, interessante Naturaufnahme in Farben. 2. Unschulziger Diebstahl, Drama. 3. Bestrafte Ehrlichkeit, komisch.

**Kinematograph „Reopold“**, Via Serzia Nr. 37. Programm für heute: „Seine Vergangenheit“, großartiges soziales Drama in zwei Akten. — Programm für morgen: „Pathé-Journal Nr. 232 und 233, Naturaufnahme. 2. „Fofette“, Drama. 3. „Ich habe die Schlüssel verloren“, komisch.

**Personalverordnungen.** Der Kaiser hat ernannt den Einjährig-Freiwilligen Mediziner, Dr. Josef Rapp des Infanterieregimentes Johann Georg Prinz von Sachsen Nr. 11 und den Fähnrich in der Reserve Dr. Erich Schmied des Infanterieregimentes Graf von Abendberg und Traun Nr. 21 zu provisorischen Fregattenärzten.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 237.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl Wölfler.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Wortz vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Königliche Inspektion: Stutenkutscharzt Dr. Ernst Dub.

**Urlaube.** 3 Monate Bschl. Hermann Willenit für Österreich-Ungarn, Mar.-Kanzl. Franz Janotitsch für Österreich-Ungarn, 27 Tage Fregat. Josef Mauthner für Österreich-Ungarn, 24 Tage Mar.-Kanzl.-Bmtr. Friedrich Bohl für Österreich-Ungarn, Mar.-Kanzl.-Bmtr. Josef Wallner für Österreich-Ungarn, 14 Tage Mar.-Kanzl. Franz Jvanetic für Fzrien, 10 Tage Bschl. Viktor Braun Eder von Braunmehrer für Budapest, 8 Tage Bschl. Josef Kogelitsch für Österreich-Ungarn.

**Dienstbestimmungen.** Zum Marinehospital: die provisorischen Fregattenärzte, Doktoren Josef Rapp und Erich Schmied.

**Neue Einjährig-Freiwilligen Schulen.** Sofern eine genügende Anzahl Einjährig-Freiwilliger vorhanden sein wird, beabsichtigt das Kriegsministerium, bereits im Herbst l. J. außer den bisher zur Aufstellung gelangenden Einjährig-Freiwilligen Schulen bei den Traindivisionen Nr. 2 in Wien, Nr. 3 in Graz, Nr. 4 in Budapest, Nr. 8 in Prag, Nr. 9 in Jofestadt noch in folgender Reihenfolge neue Einjährig-Freiwilligen Schulen, und zwar bei den Traindivisionen Nr. 13 in Agram, Nr. 11 in Vemberg und Nr. 5 in Pottsdam mit einem Maximalstande von je 30 Einjährig-Freiwilligen — aufzustellen.

**Wichtig für Einjährig-Freiwillig Aspiranten.** Der Militärischen Korrespondenz zufolge gibt das Kriegsministerium an die unterstehenden Territorialkommanden einen Erlaß hinaus, wonach ausnahmsweise gestattet wird, daß jene Einjährig-Freiwilligen Aspiranten zur sogenannten Intelligenzprüfung zugelassen werden, welche durch einen von der politischen Bezirksbehörde bestätigten Nachweis vorbringen, daß sie sich vor dem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes für die Ablegung der Prüfung vorbereitet.

**Drahtnachrichten.**

(K. k. Korrespondenzbureau.)

**Das Befinden des Erzherzogs Hubert Salvator.**

W a b s i c h t, 24. August. Das heute um 8 Uhr früh über das Befinden des Erzherzogs Hubert Salvator ausgegebene Bulletin hat folgenden Wortlaut: Puls 68, Temperatur 36,8 Grad, das Allgemeinbefinden sehr gut. Mit Rücksicht auf das günstige Befinden Sr. Hoheit wird von einer Verlautbarung der Bulletin abgesehen werden.

**Die Weisung des Kardinal-Erzbischofs Samassa.**

E r l a u, 24. August. Heute um 9 Uhr vormittags erfolgte die Weisung des Kardinal-Erzbischofs von Erlau, Samassa. Zu den Trauerfeierlichkeiten ist in Vertretung des Kaisers Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Pallffy erschienen. Erzbischof Smrecsanji nahm vor dem erzbischöflichen Palais die Einsegnung der Leiche vor, worauf sich der Trauerzug zur Domkirche in Bewegung setzte. Hier wurde der tote Kardinal neuerlich eingeseget, worauf die Beerdigung in der Familiengruft des Verstorbenen erfolgte.

**Tod eines Herrenhausmitgliedes.**

S e m b e r g, 24. August. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist dort das Herrenhausmitglied Marschall gestorben.

**Tod des Burgtheater-Direktors in Wien.**

W i e n, 24. August. Burgtheater-Direktor Freiherr von Berger ist heute um 1/4 Uhr früh gestorben.

Mit Direktor Dr. jur. und phil. Freiherr v. Berger ist eine der markantesten Persönlichkeiten aus dem österreichischen Theaterleben dahingegangen. Er war ein Sohn des ehemaligen Ministers Freiherrn v. Berger und ein Bruder des Herrenhausmitgliedes Dr. Wilhelm Freiherrn v. Berger. Direktor Freiherr v. Berger widmete sich von Jugend an ästhetischen Studien und stets war es seine Sehnsucht, Burgtheaterdirektor zu werden. Er war zunächst Direktionssekretär im Burgtheater, ging dann als Direktor an das Stadttheater in Hamburg, von wo er vor drei Jahren nach dem Abgange Schlenkers an das Burgtheater berufen wurde. Als Burgtheaterdirektor hat er, wie viele andere seiner Vorgänger, seine künstlerischen Ansichten oft verkennen müssen; dagegen ist es ihm gelungen, das Defizit, an dem das Theater seit Jahren gelitten hatte, zu beseitigen. Dr. Freiherr von Berger hat sich auch als dramatischer Schriftsteller einen Namen gemacht. Er war mit der bekannten Hofschauspielerin Stella H o h e n f e l s verheiratet.

**Opfer des eigenen Berufes.**

R a t t o w i z, 24. August. Heute nachts ist in der Bahnhofstraße der Polizeiergeant Borat vom Komplotirischen Solit, den er wegen Maferei auf der Straße verhaften wollte, durch einen Schuß in das Herz getötet worden.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

W i e n, 24. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Territet: Nach, an Ort und Stelle eingeholten Informationen bestätigt es sich, daß die Vorverhandlungen über den Frieden seit über eine Woche in der Schweiz wieder aufgenommen wurden und zwar in Gaux sur Territet, wo sich italienische Unterhändler im Curpalace befinden, während die türkischen im Grandhotel abgestiegen sind. Die Namen der Delegierten werden geheimgehalten und es wird überhaupt das strengste Stillschweigen bewahrt. Von einer, den Unterhändlern nahestehenden, maßgebenden Seite erkährt ihr Korrespondent über Paris wörtlich folgendes: Die Türkei wird auf Tripolititanien und die Threnailka gegen eine starke Entschädigung verzichten. Sie würde nominell wieder von den Inseln des Ägäischen Meeres Besitz ergreifen, die unter eine autonome Regierung unter der Garantie der Mächte gestellt würden, in keinem Falle würden sie unter die direkte Herrschaft der Türkei zurückkehren. Die Vorverhandlungen dürften noch einige Zeit dauern. Es steht fest, daß der Senator Azarian in Pausanne erwartet wird, voraussichtlich, um mit den Unterhändlern Fühlung zu nehmen.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. In türkischen Kreisen hegt man die Hoffnung, daß wenn durch Vermittlung des Wali des Archipels, Subhi Bey, die Freilassung der italienischen Kriegsgefangenen und der türkischen Beamten erzielt werden sollte, auch die Mitglieder der mineralogischen Mission, die in Garian im Innern von Tripolitaniens gefangen gehalten wird, freigelassen würden.

K o n s t a n t i n o p e l, 23. August. Nach einer im Ministerium des Innern eingelangten Depesche haben die Italiener am 17. d. das türkische Lager bei Hodeida besessen, wobei einige Geschosse auf das Hospital niederkamen und fünf Personen verwundeten.

**Die Lage in Albanien.**

K o n s t a n t i n o p e l, 24. August. Die Regierung konzentriert in dem Engpasse von Kalschanil Truppen, um einer eventuellen Rückkehr der Albaner nach Usküb vorzubeugen.

S a l o n i k i, 23. August. Auf der Bahnstrecke Usküb-Saloniki zwischen den Stationen Köprülü und Grasto sind zwei Bomben entdeckt worden, die jedoch vor dem Passieren des Zuges entfernt wurden.

S a l o n i k i, 23. August. Talaat Bey ist nach Konstantinopel abgereist.

**Feuersbrunst.**

K o n s t a n t i n o p e l, 23. August. Heute abends ist in Uoghane, dem in der Nähe der österreichisch-ungarischen Botschaft gelegenen Stadtviertel, ein Brand ausgebrochen, der gegenwärtig, um 11 Uhr nachts, noch fortbauert.

**Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.**

M a r s e i l l e, 24. Das hiesige Handelsmarine Syndikat hat das Schreiben der Seeleute, worin die Einsetzung eines Schiedsgerichtes gefordert wird, dahin beantwortet, es könne nicht geueben, daß die Frage der Löhne einem Schiedsgerichte unterbreitet werde.

**Nordamerika.**

N e w - Y o r k, 24. August. Roosevelt erklärte bei der Zeugenaussage in der Angelegenheit Archbold, er wisse nichts von einem



### Zeitzunder und Wegzunder.

Ein Beitrag zur Beurteilung von Schrapnell-  
zündern verschiedener Systeme. Von D. Großmann  
I. u. L. Hauptmann b. F.-A.-R. Nr. 4. Nr. 140.  
Borrätig in der 22

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler).

Seit 1878! Überall bewährte, berühmte und  
belobte Hausmittel. Bei größeren  
Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

### A. Thierry's Balsam

Rein echt mit der grünen Pflanze als Schutzmarke.  
Gefällig gefastet.



Jede Hals- und Kopfkrankung  
und Wiedererkrankung von andern  
Balsam mit ähnlichen Wor-  
ten wird kräftig und rasch  
und Energie bekräftigt. — Von un-  
schätzbare Wirkung bei allen  
Erkrankungen der Hals- und Kopf-  
organe, Husten, Keuchhusten, Heiser-  
heit, Nasenkatarrh, Bronchitis, Kopf-  
schmerz, Augenleiden, Juckreiz bei  
Hauterkrankungen, Magenleiden, Er-  
krankungen der Leber und Niere,  
Appetitlosigkeit, schlechter Ver-  
dauung, Verschlimmung, Kopfschmerz  
u. Mundkrankheiten, Mittel-  
erkrankungen etc. 12 kleine, 6 Doppel- oder  
1 gr. Spezialflasche Kronen s. 60.

Apotheker A. THIERRY'S  
allein echte  
CENTIFOLIENSALBE

Suberzählige von überlicher Stillwirkung  
bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen,  
Erysipelen, Kröpfen, eintretend alle  
in der Körper eingebrachten Frem-  
körper und macht gemein schmerzhaft  
Operationen unnötig. Heilsam bei den  
so alten Wunden etc. 2 Dofen Kronen s. 60.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schutzengel  
des Heiligtums in Pregrada bei Pola.  
Schützt in allen größeren Apotheken.  
Sei groß in den Weinhandlungen. 278

## Autotaxameter

Standplatz vor dem Marinekasino.  
Bei telephonischen Bestellungen bediene  
man sich sowohl tags als auch nachts der  
Nr. 181.  
Hochachtungsvoll, die Unternehmung  
Franz Bisiat.

### Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere  
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-  
meter zu verkaufen. Auskunft beim  
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,  
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-  
magazin (Tramwayhaltestelle). 290

## Hygienische Molkerei TRIFOLIUM

7 VERKAUFSSTELLEN.  
Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.  
FILIALEN:  
Via Giulia, Riva del Mercato,  
Via Veterani, Via Helgoland, Via  
S. Martino, Markthalle Stand 38.  
Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert,  
sichts abgekühlt.  
Feinste Teobutter, garantiert naturecht,  
Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Jockurt,  
Biskuits. — Spezialität: Sterilisierte Milch  
für Kinder. 210

## Kuznitzky-Asphalt-, Coriolit- und Emilit-Werke, Oswiecim. CORIOLIT

gesetzlich geschützt  
ist das dauerhafteste und billigste Bedachungsmaterial.  
KEINE DACHPAPPE.  
Ein Wollfilz auf beiden Seiten mit einem undurch-  
dringlichen wetterfesten Belag überzogen und be-  
nahe unzerstörbar.  
Niederlage bei  
GIOYANNI ROSSI : Technisches Büro  
Via Campo Marzio 29. 350

Koche auf Vorrat!  
Wasserkocher, Kasserollen und  
Frischhalteapparate  
bewirken eine Reform  
jeder Küche.  
Große Ersparnis in jeder Hin-  
sicht. Gesunde Ernährung, un-  
abhängig von der Jahreszeit,  
millionenfach im Gebrauch.  
Man achte auf den Namen  
Wasser!  
Ausführliche Prospekte gratis  
durch J. W. Müller, G. u. S. D.,  
Hauptvertriebsstelle.  
**CARL MÜLLER**  
Mähr. Schönberg Nr. 30 198  
NIEDERLAGEN IN FAST ALLEN STÄDTEN.

154 **MEINE FRAU**  
und jede vernünftige und sparsame Haus-  
frau verwendet anstatt der teuren Kuh-,  
Koch- oder Tafelbutter die bessere, ge-  
sündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast  
um die Hälfte billigere  
**Unikum'-Margarine**  
Überall zu haben oder direkt bestellen.  
Veronigte Margarine- und Butterfabriken  
Wien, XIV. Diefenbachgasse 58.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?  
Schaffhausen, Intact, Zenith,  
Omega, Billodes, Moeri?  
19  
So kaufen Sie eine der hier angeführten  
Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen  
bei **K. JORGO**, Pola, Via Sorgia 21.  
Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie geliefert.  
Preisliste mit 1000 Abbildungen umloft und franco.

**PATENTANWÄLTE** BEI DER  
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFELD**  
Techn. Bureau **2460**  
Ingenieur **A. HAMBURGER**  
Wien VII. Sebestergasse N° 1

**Neuere Rohlmotoren**  
von Ch. Hoffmann, 1. Teil mit 175 Abbildungen  
und Tafeln. Preis 9 Kronen. Borrätig bei  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Krondorfer**  
als natürliches  
Tafelwasser ersten Ranges  
und als Heilwasser gegen die Leiden der Atmungs-  
organe des Magans und der Blase bestens empfohlen.  
Hauptdepot in Pola: **TOMMASO FONCA**

K. K. priv.  
**Oesterreichische Credit-Anstalt  
für Handel und Gewerbe**  
Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen  
**Die Filiale in Pola**  
beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen  
Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen  
Entgegennahme von Börseaufträgen für die Wiener u. Triester Börse  
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Einkürlungen und Deinkürlungen  
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

DIE GROSSE  
**Wagenbauanstalt und Hufschmiede-Werkstätte  
MIT AUTOMOBIL-GARAGE**  
**MICHAEL POČIVALNIK : POLA**  
befindet sich jetzt in Via Carlo de Franceschi—Via dei Pini.  
Reich ausgestattet mit modernen Maschinenanlagen deutscher Provenienz und über tüchtige und  
probte Arbeitskräfte verfügend, bin ich in der Lage, jede in diesen Rahmen gehörige Arbeit rasch-  
stens auszuführen, für deren vollkommenste Tadellosigkeit ich die Garantie übernehme. — Ausführung  
von kompletten Lastenwägen und Wägen jeder Gattung sowie jeder Automobilerparatur  
und Herstellung eines jeden einzelnen Bestandteiles. — Räder jedwedem Systems befinden sich  
am Lager und werden zu billigen Preisen verkauft. — Die derzeitige praktische Einrichtung aller ge-  
nannten Werkstätten, ermöglicht es, trotz der kontinuierlichen Teuerung, die billigsten Preise einzuhalten.  
Die Hufschmiede-Werkstätte ist ebenfalls mit tüchtigen Kräften versehen, um jede noch so wichtige  
Arbeit raschestens auszuführen, bei Übernahme der vollen Bürgschaft für deren Tadellosigkeit.  
Prämiiert auf der Ausstellung Rom 1911. Prämiiert auf der Ausstellung Rom 1911.

**Neues Weisswarengeschäft  
E. PECORARI**  
POLA, Via Giulia 5.  
Leinen- und Baumwollwaren, Leibwäbe, Tischwäbe, Brautausstattungen:  
Spezialität der Firma TYRICHTER & CUCCAGNA, TRIEST.  
**OKKASION!**  
Damenhemden, bessere Qualität — — — — — K 2-20  
" feinste — — — — — " 3-—  
" besondere Modelle, reich geputzt — — — — — " 3-50  
Damen-Beinkleider, reich geputzt — — — — — " 3-—  
" sehr breit (Rockhosen), Pariser Modelle — — — — — " 7-—  
" Nachthemde, bessere Qualität — — — — — " 4-50  
" feinste — — — — — " 5-90  
" besondere Fassung (Kimono) — K 8-— bis " 9-—  
" Röcke mit reichen Schweizer Stickereivolants — — — — — " 6-50  
" combinals, Pariser Modelle — — — — — " 19-—  
**Bettwäsche in enormer Auswahl:**  
Leintücher, 156x275 — — — — — K 3-20  
" 156x275 mit Handajour — — — — — " 4-75  
Polsierüberzüge, 58/80 — — — — — " 1-50  
" 58/80 mit Handajour — — — — — " 2-50  
Komplette Bettgarnituren, reich geputzt, mit Applikationen,  
Idriaspitzen, Stickerei mit Durchzugsband werden  
zu Okkasionspreisen verkauft.  
**Einzige Okkasion!**  
Partie Schweizer Stickereieinsätze in der feinsten Qualität  
wird von Montag ab à **28 Heller** per Meter verkauft.  
**Herrenwäsche. Eigene Manipulation.**  
Feinste Herrenhemde mit weicher Brust — — K 4-50  
" färbig, mit weicher Brust " 4-75  
" Herrenhosen — — — — — " 4-25  
" Nachthemde — — — — — K 4-75 und " 5-—  
Herrenwäsche nach Mass laut neuesten Modellen wird sofort angefertigt.  
Größte Auswahl Tischtücher, Servietten, Dessertgarnituren, Handtücher,  
Taschentücher, Strümpfe nur besserer Qualität, welche wirklich empfohlen  
werden können, zu den billigsten Preisen.  
Nicht konvenierende Ware wird zurückgenommen.  
Freie Besichtigung! Fixe Preise!

**Tüchtige Hausfrauen**  
die einen vorzüglichen und gesunden Essig schätzen, begehren aus-  
schließlich nur den renommiert echten  
**Görzer Goriup-Essig.**  
Vertretung und Lager: **M. Petronio, Via Fondaco 6.**  
Telephon Nr. 111. Zu haben in allen Gemüthwarenhandlungen. 306